

Prof. Dr. Michael R. Berthold

z.Zt. Gast-Professor am Darden Institute der Universität Virginia

LinkedIn: <https://www.linkedin.com/in/michaelberthold/>

Personal Homepage: <https://michael.berthold.org>

E-Mail: Michael.Berthold@Uni-Konstanz.de



Persönliche Angaben

- Diplom (1993) und Promotion (1997) in Informatik, Universität Karlsruhe.
- Ausgewählte Industrieerfahrung:
 - 2017–2025: Präsident & Founding CEO, KNIME AG, Zurich.
Gründung, Strategie und Wachstum auf ~\$40M einer Open Source SW Firma.
 - 2000–2003: Director of Data Analysis, Tripos Inc., USA.
Forschungsleitung Analytics und Chemoinformatics.
- Akademische Appointments & Auszeichnungen:
 - 2026–2027: Bodily Professor for Analytics, University of Virginia.
 - 2003–2017: Professor, Bioinformatics and Information Mining, U. Konstanz.
 - Misc Visiting Roles: UC Berkeley, Carnegie Mellon University, Uni Sydney.
 - IEEE Fellow; IAS Fellow, KS Fu Award (NAFIPS).

Aktivitäten in der GI und der Informatik

- President (and other roles) IEEE Systems, Man, and Cybernetics Society
- President (and other roles) North American Fuzzy Society (NAFIPS)

Schwerpunkte und Ziele als Mitglied im GI-Präsidium

In der IEEE und NAFIPS waren industrielle Erfahrung eher selten vertreten. Von außen betrachtet, erscheint mir auch bei der GI noch Potenzial für Praxisschwerpunkte. Ich kann Erfahrungen in der amerikanischen Industrie (Intel, Tripos) und beim Aufbau einer Firma in Europa mit Büros in den USA anbieten. Meine mehr als zehnjährige Tätigkeit als Lehrstuhlinhaber an der Universität Konstanz ergänzt diese Perspektive und ermöglicht mir, Wissenschaft und industrielle Praxis miteinander zu verbinden. Obwohl ich bisher nicht GI-Gremien aktiv war, bringe ich langjährige Erfahrungen aus amerikanischen Fachgesellschaften mit. Dadurch kann ich sowohl einen frischen Blick von außen als auch Erfahrungen aus diesen Organisationen einbringen.

Inhaltlich sollte sich meiner Ansicht nach die GI in den kommenden Jahren viel stärker bei Themen der KI und digitalen Souveränität positionieren und als rationale Stimme wahrgenommen werden. Dabei wird das Brückenschlagen von Wissenschaft zur Praxis – und dabei sicher auch in der populärwissenschaftlichen Ebene – eine der großen Herausforderungen sein. Mir geht es dabei weniger um das Vertreten bestimmter Ansichten, sondern der fundierten Darstellung von Pros und Contras, gerade in einer Zeit zunehmender Polarisierung und verkürzter öffentlicher Debatten. Mein Ziel wäre es, die GI als eine unabhängige, wissenschaftlich fundierte und relevante Stimme zu etablieren, die Orientierung in zentralen Fragen der digitalen Transformation und künstlichen Intelligenz bietet.